

**Sitzung des
Ausschusses für Technologie, Innovation und Digitalisierung
der Handelskammer Hamburg**

Mittwoch, 14. Mai 2025, 16:00 - 18:00 Uhr
Handelskammer Hamburg,
Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg, Plenarsaal

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung**
- TOP 2 Aktuelles aus der Handelskammer und laufende Projekte**
- TOP 3 Status Quo + Diskussion Startup Factory Hamburg/Impossible Founders**
- TOP 4 Verschiedenes**

Teilnehmende:

Vorsitz: Kathrin Haug

Mitglieder: Johannes Berg, Christoph Birkel, Barbara Blenski, Dr. Björn Castan, Jonna Diener, Dr. Markus Durstewitz, Olaf Erichsen, Sallar Faradi, Roland Gerhards, Sebastian Görler, Andreas Haug, Johanna Hinz, Frank Kretschmer, Alois Kritl, Carsten Ludowig, Nico Lumma, Ryan McLaughlin, Anke Nehrenberg, Jens Portmann, Patrick Postel, Diana Rickwardt, Dr. Uwe Sassenberg, Andreas Schabert, Christian Schmidt, Svenja Teichmann, Daniel Tepe, Fabian Weindel, Dr. Arik Willner

Handelskammer: Luise Paulsen, Jörn Schüßler, Katharina Thomsen, Sabine Ahrendt (P)

Gäste: Dr. Ulrike Handel, Tom Korn, Inga Linkert, Aileen Möck, Arian Alavian Okhlavat, Christina Peters

TOP 1 Begrüßung

Kathrin Haug eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste zur Sitzung des Ausschusses für Technologie, Innovation und Digitalisierung der Handelskammer Hamburg. Sie stellt die geplante Agenda vor und gibt Hintergrundinformationen zum Plenarsaal, in dem die Sitzung stattfindet. In diesem Raum fänden die monatlichen Plenarsitzungen des von der Wirtschaft gewählten Plenums statt, welches das höchste ehrenamtliche Entscheidungsgremium sei.

TOP 2 **Aktuelles aus der Handelskammer und laufende Projekte**

Luise Paulsen, Referentin in der Abteilung Politische Kommunikation der Handelskammer, wirbt für die anstehende Hamburger Praktikumswoche, bei der Unternehmen vom 14. Juli bis zum 3. September 2025 Praktikumsstage für Jugendliche ab 15 Jahren anbieten könnten. Dies sei eine gute Gelegenheit, um junge Talente frühzeitig auf das eigene Unternehmen aufmerksam zu machen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Des Weiteren stellt Luise Paulsen das HK-Botschafterprogramm vor. Dafür werden Influencerinnen und Influencer aus dem Ehrenamt der Handelskammer gesucht, die Themen voranbringen, ehrenamtliches Engagement sichtbar machen und auf LinkedIn eine relevante Zielgruppe mit den Themen der Hamburger Wirtschaft erreichen wollen. Bei Interesse könne sich über einen nachfolgend versendeten Link dazu angemeldet werden.

Im Anschluss stellt Katharina Thomsen die Bewertung des Koalitionsvertrags vom Bund sowie der Hamburger Bürgerschaft aus Sicht der Handelskammer vor. Der Bundeskoalitionsvertrag zwischen Union und SPD enthalte richtige und wichtige Schritte – etwa die Senkung der Stromsteuer, beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Flughäfen. Hoffnung mache auch die angekündigte Abschaffung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetzes sowie das Bekenntnis zur Technologieoffenheit im Klimaschutz. Völlig unverständlich sei jedoch, dass die Stärkung der deutschen Seehäfen im Vertrag kaum eine Rolle spiele – gerade angesichts ihrer enormen Bedeutung für den deutschen Außenhandel und unsere Versorgungssicherheit. Insgesamt gehen die Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen nicht weit genug und echte Strukturreformen bleiben vorerst aus. Im Bereich Innovation, Technologie, KI und Digitalisierung würden sich viele der HK-Forderungen mit den Inhalten des Koalitionsvertrags decken. So seien beispielsweise das geplante Innovationsfreiheitsgesetz, die Einführung von KI-Sandboxes sowie die Einrichtung eines Ministeriums mit dezidiertem Digitalisierungsauftrag wichtige Signale. Im Koalitionsvertrag der Hamburgischen Bürgerschaft (SPD und GRÜNE) seien auch wichtige Maßnahmen beschrieben, jedoch sei mehr Aufbruchsstimmung nötig, um die Zukunft der Hamburger Wirtschaft zu sichern. Der Wissens- und Technologietransfer habe eine recht prominente Rolle im Koalitionsvertrag. So seien Investitionen für wissenschaftliche und technologische Souveränität, die Förderung der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft und die Weiterentwicklung der Innovationsparks und des Startup-Ökosystems u.a. mit der Förderung der Startup Factory Hamburg (Impossible Founders) genannt. Auch sei KI als Transformationstreiber der Digitalisierung und als klarer Schwerpunkt im Innovationsökosystem erkannt und es solle eine KI-Sandbox in Hamburg aufgebaut werden. Die Herausforderung bestehe darin, die geplanten Maßnahmen umzusetzen. Dr. Björn Castan erkundigt sich nach dem Stand der Innovationsagentur der Metropolregion Hamburg, die sich in der Phase 0 befinde.

Kathrin Haug berichtet von einem im März 2025 stattgefundenen Workshop zu Sonderinnovationszonen in Hamburg, an dem viele Institutionen und Organisationen aus Hamburg beteiligt waren (u.a. die Initiative Hamburg-vor-zur-Welt, die Universität Hamburg, die Impossible Founders und die Handelskammer). Andreas Zaby von der Bundesagentur für Sprunginnovationen (SPRIND) habe Einblicke über die Abläufe und KPIs der SPRIND gegeben und in der Folge wurde über die notwendigen Rahmenbedingungen für Sonderinnovationszonen diskutiert.

Des Weiteren berichtet Kathrin Haug über den ausschussübergreifenden Austausch zum Thema KI. Hier habe es ein erfolgreiches Auftakttreffen gegeben, aus dem sich drei Arbeitsgruppen (1 - KI und Unternehmen, 2 - KI und Bildung sowie 3 - KI und Fachkräfte) gebildet haben. Ziel der Gruppen sei es, Lösungen für Herausforderungen sowie mögliche Initiativen zu erarbeiten. Eine Mitarbeit sei noch möglich und herzlich willkommen.

TOP 3 Tom Korn und Dr. Arik Willner: Status Quo + Diskussion Startup Factory Hamburg/Impossible Founders

Tom Korn, Chief of Staff des gestaltenden Gesellschafters Benjamin Otto bei der Otto Group, stellt die Startup Factory Hamburg/Impossible Founders vor, das Hamburger Antragsprojekt für den Leuchtturmwettbewerb „Startup Factories“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Ziel des Wettbewerbs sei es, das deutsche Startup-Ökosystem im nächsten Jahrzehnt auf eine neue Stufe zu heben und die Anzahl und Qualität wissenschaftlicher Ausgründungen erheblich zu steigern. Es sollen bis zu zehn Startup Factories in Deutschland nach dem Vorbild der UnternehmerTUM (München) entstehen. Die künftigen Startup Factories zeichnen sich durch die Zusammenarbeit von Hochschulen mit privaten Finanzierungspartnerinnen und -partnern aus. Die Finanzierung müsse zu mindestens 50 Prozent aus privaten Mitteln erfolgen und es sollen nachhaltig tragfähige Geschäftsmodelle entwickelt werden. Durch den Zusammenschluss von Hochschulen, Investorinnen und Investoren und etablierten Unternehmen solle das deutsche Start-up Ökosystem signifikant skaliert werden. 26 Konsortien haben sich auf die Konzeptphase beworben, wobei 15 Projekte für die Förderung in der Konzeptphase ausgewählt wurden. Hierzu habe auch der Hamburger Antrag gehört. Die finale Entscheidung solle im Sommer 2025 folgen. Hamburg baue in seinem Antrag auf eine starke Marke: die „Impossible Founders“, die in den letzten Wochen entwickelt wurde. Zunächst werde sich konzeptuell auf wissenschaftliche Ausgründungen im „Deep Tech“-Bereich mit Fokus auf Green Technologies und New Materials in Verbindung mit KI und Data Sciences konzentriert. Dabei gebe es starke Unterstützung aus Hamburg: Die Joachim Herz Stiftung und die Michael Otto Stiftung seien wichtige Partnerinnen und Geldgeberinnen und auch von Seiten der Wirtschaft gebe es einige substanzielle finanzielle Zusagen. Zudem lägen 50 Letter of Intents von wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Partnerinnen und Partnern aus Hamburg vor und die Behörde für Wirtschaft und Innovation habe ihre Unterstützung zugesagt. Dr. Arik Willner, der ab November 2025 die Geschäftsführung der Impossible Founders übernehmen werde, ergänzt, dass unternehmerische Komponenten in den wissenschaftlichen Einrichtungen bisher gefehlt hätten und hier viel ungenutztes Potenzial liege. Die Impossible Founders wollen eine Plattform zur Unterstützung entlang des gesamten Weges wissenschaftlicher Ausgründungen bieten, von Awareness und Präinkubation zu Inkubation und Acceleration. So werde aus „impossible“ – „possible“.

In der anschließenden Diskussion wird über die Integration der Startup Factory in das Hamburger Innovationsökosystem, eine mögliche Verzahnung mit dem Konzept einer Hamburger Zukunftsstiftung, die Bedingungen für Startups in Hamburg und Deutschland, den Zugang zu Wagniskapital, den Aufbau und die Gewinnung von MINT-Talenten sowie mögliche Unterstützungsmaßnahmen des Ausschusses gesprochen. Für die Impossible Founders sei es zum jetzigen Zeitpunkt hilfreich, wenn die Ausschussmitglieder aktive Botschafterinnen und Botschafter für die Impossible Founders werden und als Feedback- und Sparringpartnerinnen und -partner bereitstehen.

Die Ausschussmitglieder sind sich einig, dass gerade ein starkes Momentum für Innovation in Hamburg herrsche und das Hamburger Innovationsökosystem hinter dem Antrag stehe. Dem gesamten Team hinter dem Antrag wird gedankt und viel Erfolg gewünscht.

TOP 4 Organisatorisches und Ausblick

Kathrin Haug bedankt sich für die guten Impulse und die Diskussion und schließt die Sitzung um 18.00 Uhr.

gez. Kathrin Haug

gez. Sabine Ahrendt